

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Carl Neumann, Neudammstr. 25/26, Dresden.  
Telefon: 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 31. Mai 1925 bei halbjährlicher Zustellung bei Haus 1,50 Mark, Postgebühren für Monat Mai 3 Mark, Einzelnummern 14 Pfennig.  
Die Nummern werden nach Maßstab berechnet; die stündliche 30 mm breite Seite 30 Pf., für exemplarisch 25 Pf., Familienanzahlige und Einlagenblätter ohne Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamensize 150 Pf., außerhalb 200 Pf., Offertengebühr 10 Pf., Klausur, Aufsätze gegen Vorbestellung.

Schriftleitung und Druckerei: Neudammstr. 38/40, Dresden.  
Verlag u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Postfach - Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rönisch - Thonola  
- Pianos  
- Flügel  
Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 24

„Rönisch“  
ist der Inbegriff aller Tugenden, die ein Klavier nur haben kann.  
Ein „Rönisch“ verbürgt dauernde Haltbarkeit, Kunstgenuss und Freude  
Größte Ausstellungserkennung eigener Fabriken am Platze

Rönisch - Thonola  
- Pianos  
- Flügel  
Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 24

## Die Vorbereitungen zu Hindenburgs Empfang

### Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Lastauto. — 11 Tote!

#### Dr. Neuhaus' Eitredede. — Deutscher Anwaltsstag. — Die gegensätzlichen Vorgehen Englands und Frankreichs gegen Deutschland.

#### Das Programm.

Berlin, 9. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, begibt sich Reichspräsident v. Hindenburg am 11. Mai mit dem in Hannover 1,38 Uhr nachmittags abgehenden fahrplanmäßigen D-Zug im Salonwagen zusammen mit Major v. Hindenburg nach Berlin, wo er auf dem Bahnhof Heerstraße um 5,52 Uhr eintrifft. Hier wird der Reichspräsident vom Reichskanzler, dem Reichswehrminister, dem Reichsminister des Innern, dem Chef der Heeres- und Marineleitung, den Staatssekretären Dr. Weizsäcker und Dr. Kempner, dem Kommandanten von Berlin, dem Oberbürgermeister, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei empfangen.

Vom Bahnhof Heerstraße fährt der Reichspräsident mit seiner Begleitung, dem Reichsminister des Innern, dem Staatssekretären Dr. Weizsäcker und Dr. Kempner, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei, in offenem Wagen zum Hause des Reichskanzlers.

In der Wilhelmstraße über Reichskanzlerplatz, Bismarckstraße, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor und Linden. Vom Brandenburger Tor ab wird der Wagen des Reichspräsidenten durch einen Zug letzter Schutzpolizei eskortiert werden. Der Reichspräsident und seine Begleitung nehmen zunächst im Hause des Reichskanzlers Wohnung. Abends wird der Reichspräsident beim Reichskanzler im kleinen Kreise das Abendessen einnehmen.

Am 12. Mai, vormittags 11,45 Uhr, wird der Reichspräsident mit dem Reichskanzler von dem Hause des Reichskanzlers zum Reichstag

#### zum Reichstag

fahren, ebenfalls in offenem Wagen, und zwar durch die Wilhelmstraße, Unter den Linden, Brandenburger Tor, Friedrich-Ebert-Straße zum Portal des Reichstages, wo er von einem Vizepräsidenten und dem Direktor des Reichstages empfangen wird. Um 12 Uhr betritt der Reichspräsident gemeinsam mit dem Präsidenten des Reichstages die Präsidententribüne im Plenarsaal.

Der Präsident des Reichstages kündigt an, daß der Reichspräsident den durch Artikel 42 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten wird; der Reichspräsident leistet darauf den Eid; der Präsident des Reichstages spricht den Glückwunsch des Reichstages zur Übernahme des Amtes aus. Der Reichspräsident dankt in einer Ansprache an den Reichstag und der Präsident des Reichstages bringt darauf ein Hoch auf das Deutsche Reich und das deutsche Volk aus. Abschließend begibt sich der Reichspräsident, begleitet von dem Präsidenten des Reichstages und dem Reichskanzler zur großen Freitreppe am Königsplatz. Hier bringt der Reichskanzler das Hoch auf den Reichspräsidenten aus, an welches sich das Deutschlandlied anschließt. Während der Feier im Reichstag konzentriert auf dem Königsplatz eine Kapelle der Reichswehr. Vor dem Reichstagsgebäude steht mit der Front

#### Dr. Luther bei v. Hindenburg.

Hannover, 9. Mai. Reichskanzler Dr. Luther traf heute gegen 6 Uhr abends mit zwei Begleitern in Hannover ein und begab sich sofort zu dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, wo eine mehrstündige Unterredung stattfand. Bei dem Reichspräsidenten wurde dann in kleinem Kreise das Abendessen eingenommen. Reichskanzler Dr. Luther wird noch in der Nacht zum Sonntag nach Berlin zurückkehren.

Hannover, 9. Mai. Abschiedsveranstaltungen größeren Umfangs finden bei der am Montag den 11. d. M. erfolgenden Abreise des Reichspräsidenten nicht statt. Es werden nur die Spitzen der hannoverschen Behörden und geladene Pressevertreter anwesend sein.

Der neue Reichspräsident hat an den Generalmajor von der Goltz, das geschäftsführende Präsidiums-Mitglied der Vaterländischen Verbände, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ihnen und den Vaterländischen Verbänden Deutschlands herzlichen Dank für treue Glückwünsche, die ich auch den sehr zahlreichen Ortsgruppen, die meiner Gedanken, zu übermitteln bitte. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.“

#### Waffenfragen beim Spalierbildern verboten.

Berlin, 9. Mai. Verschiedene Vereine sollen die Absicht haben, zu der Spalierbildung am 11. Mai bei der Einfahrt des neugewählten Reichspräsidenten Waffen mitzubringen. Der stellvertretende Polizeipräsident hat mit Rücksicht auf die dadurch herausbeschworenen Gefahren für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit die Anweisung gegeben, daß Vereine oder Verbände, bei denen Mitglieder mit Waffen irgendwelcher Art offen oder versteckt sich einfinden, sofort von der Beteiligung ausgeschlossen werden müssen.

zum Portal I eine Ehrenkompanie des Wachregiments Berlin der Reichswehr. Der Reichspräsident, begleitet vom Reichswehrminister, schreitet die Ehrenkompanie ab und fährt dann mit dem Reichskanzler im Kraftwagen, geleitet von einer Schwadron Kavallerie (Reiterregiment 4), über den Königsplatz vor dem Bismarckdenkmal vorbei durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten.

Hier empfängt der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, den Reichspräsidenten und übergibt ihm die Schlüssel.

Um 1,15 Uhr nachmittags werden der Reichskanzler und die Reichsminister sowie der Vizepräsident des Rechnungshofes vorprechen und dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darbringen. Daran schließt sich ein Frühstück, zu welchem der Stellvertreter des Reichspräsidenten Einladungen an den Reichspräsidenten, Reichskanzler, an die Reichsminister und den Präsidenten des Reichstages, die Chef der Heeres- und Marineleitung, die Staatssekretäre des Bureaus des Reichspräsidenten und der Reichskanzler sowie den Major v. Hindenburg und Gemahlin hat ergehen lassen.

Für den 12., 14. und 15. Mai sind eine Reihe von weiteren Empfängen vorgesehen; darunter am 14. Mai der Empfang der fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger.

#### Kommunistische Demonstrationen verboten.

(Druckausgabe aus der Berliner Schriftleitung) Berlin, 10. Mai. Das Polizeipräsidium teilt mit: Die kommunistische Partei Deutschlands hat für Montag abend an verschiedenen Stellen Berlins an Protestdemonstrationen angefordert. Da die Gefahr besteht, daß die vom 2. Bezirk Moabit im Kleinen Tiergarten um 8 Uhr und vom Deutschen Charlottenburg für 8,30 Uhr am Sühnen-Platz angeforderten Demonstrationen zu ernstlichen Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Zusammenhang mit der in der Nähe stattfindenden Einfahrt des neugewählten Reichspräsidenten führen, hat der Stellvertretende Polizeipräsident die genannten Versammlungen verboten. Die Schutzpolizei hat Anweisung erhalten, alle Zusammenkünfte in dieser Gegend nötigenfalls zu verhindern.

Um den reibungslosen Verlauf der Einnahmefestlichkeiten sicherzustellen, sind Störungen und Zusammenkünfte zu verhindern. werden etwa 1000 Mann uniformierte Schutzpolizei in Zivil eingesetzt. Flugzeuge werden vor, während und nach den Feierlichkeiten über den Strassen fliegen und fortlaufend beobachtet, um gegebenenfalls sofort Meldung über Zwischenfälle geben zu können. Auch ein Abrufen des Reichswasserschutes wird bei der Absperrung am Hofener mitwirken. Das Polizeipräsidium hat den Verbänden das Mitführen von Musikkapellen untersagt.

#### Ein Lastauto vom Zug überfahren! 11 Tote!

Offenburg, 10. Mai. Der Eisenbahnzug D 186 Frankfurt-Basel überfuhr bei der Station Roth-Mallch einen Lastkraftwagen, der mit 25 Personen besetzt war. 11 Personen sind tot und eine Reihe schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich am Sonntag, 10. Mai, um 11,30 Uhr. Die Ursache ist durch die Untersuchung der Unfallkommission nicht festgestellt worden. (B. Z. B.)

#### Die gerichtliche Untersuchung der Welfheimer Katastrophe

Winden, 9. Mai. Für das gerichtliche Nachspiel des Pontonunglücks bei Welfheim an der Weser im Prozeß gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon 6 in Minden ist ein großer Zeugen- und Sachverständigenapparat aufgestellt, der eine längere Vorbereitung beansprucht. In der Voruntersuchung sind nicht nur die am Welterberg beteiligten getriebenen Offiziere und Mannschaften des Ausbildungsbataillons in Detmold als solche vernommen worden, sondern auch alle Zuschauer, die an dem Unglücksfall am Welterberg der Reichswehrabteilung wohnten. Die auf schließliche Einigung lautiende Anklage gegen Oberleutnant Jordan trägt sich in der Hauptsache auf zwei Punkte, nämlich darauf, daß der verantwortliche Pionieroffizier die Verteilung der überanzahlenden Mannschaften auf der Gierfähre nicht richtig vorgenommen habe, und ferner, daß die Fähre keinen Rettungsponton mitgeführt habe.

#### Zusammenkunft des deutsch-polnischen Schiedsgerichts.

Berlin, 9. Mai. Der dänische Generalkonsul hat das deutsch-polnische Schiedsgericht für den Durchgangsverkehr auf Montag, den 11. Mai, 11 Uhr vormittags, einberufen. Die deutsche Regierung wird bei dem Termin durch den Sachverwalter Generalkonsul von Dirksen vertreten sein.

#### Die Unstimmigkeiten zwischen London und Paris.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund soll erwungen werden.

London, 10. Mai. Ueber den Entwurf der Note an Deutschland schien bekanntlich nahezu völlige Einigung zwischen Paris und London hergestellt zu sein. Jetzt dagegen schreibt Vertinax im „Daily Telegraph“, daß Briand diesen Entwurf selbst mit Änderungen nicht annehmen könne, sondern seinen eigenen Entwurf ausarbeite, den er der Botschafterkonferenz unterbreiten werde.

Es ist ganz amüsant, sich bei dieser Wendung der Ereignisse daran zu erinnern, daß nach der Rede Doughton's, die ja keineswegs gegen Deutschland, sondern ausschließlich gegen Frankreich gerichtet war (der französische Botschafter hatte es deshalb vorgezogen, an dem Essen der Pilgrim-Gesellschaft nicht teilzunehmen), England durch den englischen Botschafter in Paris den Franzosen so angenehme Dinge sagen ließ, um die Franzosen im gegenwärtigen Augenblick nicht zu verstimmen. Trotzdem scheint nun die Stimmung nicht sehr freundlich geworden zu sein. Heute host man wieder Washington als den „Schwarzen Mann“ hervor, und der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt drohend:

Der Fortschritt der Verhandlungen der Alliierten werde sehr aufmerksam von Washington überwacht.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ macht über die Haltung der englischen Regierung die Mitteilung, die man ihm wohl glauben kann, daß England den Meinung sei, man solle endlich mit den Haarpaltereien ein Ende machen und nun die Räumung von Rhin von schleuniger Erfüllung der wirklich wichtigen Forderungen abhängig machen. Bei wechselseitigen guten Willen könne es möglich sein, daß die Räumung Rhin mit Räumung der Ruhr gleichzeitig erfolgen könne. Das letztere ist ja bekanntlich das von den Engländern ständig im Auge gefasste Ziel.

Zum Sicherheitspakt wird gemeldet, Briand werde die englische Unterstützung in Aussicht gestellt, auf Deutschland im Sinne seines bedingungslosen Eintritts in den Völkerbund einzuwirken, nicht zwar als Voraussetzung für Verhandlungen, aber als Voraussetzung auf Abschluß eines Vertrages. Dagegen könne sich England in den Diskussionen, die Briand ebenso wie die Westmächte behandeln möchte, nicht engagieren.

Paris, 10. Mai. Der amtliche Bericht über den in den Räumungs- und Garantiefrage stattgehabten Ministerrat lautet:

„Die Minister und Staatssekretäre haben heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue eine Beratung gehabt. Von 10 bis 12 Uhr wurde die Stellungnahme über die finanzielle Lage ausgetauscht. Der Ministerrat hat die Erklärungen des Finanzministers und die Vorschläge, die er der Kammer vorlegen wird, bewilligt. Der Finanzminister der Kammer wird Herr Gaillaux am Dienstag hören. Erst nach dieser Ausfertigung werden die Vorschläge des Finanzministers veröffentlicht werden.“ Nach diesen Angaben folgen einige Mitteilungen über die Sachlieferungen an Eisenbahnmateriale als Reparationsleistung und über die Vorträge von den wartenden Journalisten Bewunderung, und jeder Minister, der den Ministerrat verließ, wurde mit Fragen bedrängt. Als erster verließ

#### Gaillaux

das Glosée. Er erklärte: „Ich kann über meinen Entwurf vor dem nächsten Dienstag nichts sagen und noch viel weniger über andere Fragen sprechen, die nicht zu meinem Ressort gehören. Ich kann nur mitteilen, daß die Minister sämtlich mit meinen Vorschlägen einverstanden sind und daß ich ermächtigt bin, zu jedem einzelnen Punkt die Vertrauensfrage zu stellen.“ Zehn Minuten später kam der Ministerpräsident

#### Painlevé

der folgendes ausführte: „Ich werde beständig über alles, was in Marokko vorgeht, unterrichtet und es ist nicht unnützlich, immer wieder zu erklären, daß wir an keine Eroberung, sondern an Abwehr denken. Wir müssen die Leute, die in unsere Zone eindringen, wieder heraus haben. Im Augenblick ist die Lage stabilisiert. Eine größere Operation ist erst in einigen Tagen zu erwarten. Erst müssen alle Verstärkungen eingetroffen sein, damit wir den Eindringlingen eine fühlbare Lehre erteilen können. Sie können in ihren Zeitungen erklären, daß unser Vorgehen in vollem Einverständnis mit Spanien und England erfolgt.“ Als letzter verließ

#### Briand

das Glosée. Er sagte: „Ich habe heute nur im allgemeinen über die beiden Fragen der Abrüstung und der Sicherheit gesprochen. Die Einzelheiten will ich im nächsten Ministerrat auseinandersetzen, der am Dienstag stattfindet.“